

Statement der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Diabetologie (AGPD) zur Einführung einer Insulinpumpen-Zentrums-Zertifizierung

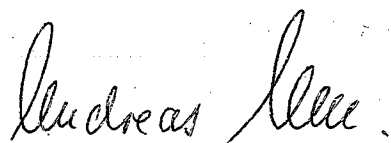
Die Insulinpumpentherapie zählt in Deutschland zu den Standardtherapieverfahren in der Pädiatrischen Diabetologie. Nach der intensivierten konventionellen Therapie ist dies die am häufigsten praktizierte Therapieform. Im Jahre 2008 waren bereits mehr als 20 % aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland mit einer Insulinpumpe eingestellt. Die Tendenz der Pumpenträger in dieser Altersgruppe ist steigend. Die Einstellung und Versorgung der Kinder erfolgt fast ausschließlich in Diabetesambulanzen, die Kinderkliniken angeschlossen sind, oder in pädiatrischen Schwerpunktpraxen. Zum Teil werden neu erkrankte Kinder insbesondere im Vorschulalter bereits primär (also unmittelbar nach Manifestation) mit einer Insulinpumpe behandelt. Daraus kann man ableiten, dass in allen pädiatrischen Schwerpunkteinrichtungen ausreichende praktische Erfahrung im Umgang mit der Insulinpumpentherapie vorliegen.

Die Versorgungsstrukturen in der Kinderdiabetologie in Deutschland unterscheiden sich ganz wesentlich von denen in der Erwachsenenenddiabetologie. Deshalb ist es folgerichtig, das Verfahren einer Pumpen-Zertifizierung für die Pädiatrische Diabetologie anders zu gestalten als in der Erwachsenenenddiabetologie. Darüber hinaus bestehen im Bereich der Pädiatrie bereits zwei Instrumente der Qualitätssicherung: Die Arbeitsgemeinschaft „Insulinpumpentherapie im Kindes- und Jugendalter“ ist seit vielen Jahren etabliert und fungiert als Forum des fachlichen Austausches, der Weiterbildung und Qualitätssicherung. Das Dokumentationssystem DPV sichert eine ausreichende Dokumentation der Prozess- und Ergebnisqualität. Die Arbeitsgemeinschaft Insulinpumpentherapie ist in die AGPD integriert und verfolgt das Ziel einer qualitativ hochwertigen Betreuung pädiatrischer Pumpenpatienten in Deutschland.

Die Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Diabetologie schlägt deshalb vor, dass die Pumpen-Zertifizierung für Patienten, die in pädiatrisch/diabetologischen Einrichtungen betreut werden, durch die Pumpen-AG innerhalb der AGPD geregelt wird. Nur so können einerseits die Besonderheiten der Pädiatrischen Diabetologie ausreichend Berücksichtigung finden und andererseits eine flächendeckende Versorgung dieser Patientengruppe gewährleistet werden. Es obliegt der Pumpen-AG und dem Vorstand der AGPD als Organ der DDG, Kriterien zu erarbeiten, die eine ausreichende Qualität und Versorgung gewährleisten. Die Kriterien orientieren sich an den Zielen der Arbeitsgemeinschaft diabetologische Technologie (AGDT), können aber in einzelnen Punkten davon abweichen.

Die AGPD hat entsprechende Vorarbeiten bereits geleistet: Die Pumpentherapie findet ausführliche Berücksichtigung in den neuen (2009) erscheinenden S-3 Leitlinien der AGPD. Ein spezifisch für diese Altersgruppe ausgerichtetes und bereits zertifiziertes Schulungsprogramm wird ebenfalls in 2009 von der AGPD herausgegeben.

In jedem Fall erscheint es uns als der zuständigen Gruppierung für die Pädiatrische Diabetologie unabdingbar, dass Ausbildung, Zertifizierung und Qualitätssicherung der Pumpentherapie bei Kindern und Jugendlichen von pädiatrischen Diabetologen geleistet werden, da diese letztendlich auch für die Therapigestaltung dieser Patientengruppe Verantwortung tragen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Neü'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'A'.

für den Vorstand der AGPD:

PD Dr. A. Neü, Sprecher

07.07.2009